

WENN TRÄUME WAHR WERDEN

Das Jahr 2024 wird ihr für immer in Erinnerung bleiben. In rascher Folge jagten sich die Highlights: erst die Europameisterschaften, dann die Sommerspiele, das bedeutendste Sportereignis weltweit. Majtie Kolberg war mittendrin statt nur dabei. Im Nachklang spricht die 800-Meter-Läuferin von „meiner besten Saison“ überhaupt. Sechs der schnellsten Zeiten ihrer Karriere glückten ihr binnen 56 Tagen. In Rom, Schauplatz der EM, qualifizierte sich die Mittelstrecklerin von der LG Kreis Ahrweiler mit 1:58,74 Minuten für den Endlauf, wo sie Fünfte wurde. Ihre persönliche Bestleistung steigerte sie gut drei Wochen darauf im „Stade de France“ von Paris, wo die olympischen Leichtathletik-Wettbewerbe ausgetragen wurden, auf 1:58:52 Minuten und verpasste knapp den Sprung ins Finale.

Von Uli Hörnemann

An einem lauen Sommerabend dröhnte und rauschte der Applaus wie ein Orkan durch das altherwürdige Olympiastadion von Rom, er wurde lauter und lauter und schien Majtie Kolberg, die im Winter wegen eines Ermüdungsbruchs im Wadenbein noch eine längere Zwangspause einlegen musste, unaufhaltsam vorwärtszutreiben. Auf der Gegengeraden, noch 300 Meter vor sich, knallte sie den höchsten Gang ins Getriebe und drückte so sehr aufs Tempo, dass die Gegnerinnen erschreckt zur Seite wichen, als spürten sie ihren Atem im Rücken, und sich sorgten, einfach über den Haufen gerannt zu werden. In der letzten Kurve dieses flotten Halbfinalaufs schoss Kolberg energiegeladen nach vorn. Sie hatte freie Fahrt und sagte sich: Jetzt oder nie! Die unerschrockene Tempobolzerin, die aus dem Trainingslager im mondänen Ferienort St. Moritz im Oberengadin angereist war, ließ nicht locker, verteidigte ehrgeizig ihr Final-Ticket. Im Ziel bremste sie ab und schien beinahe zu erstarren. Den Blick zum Himmel gerichtet, explodierte einen Wimpernschlag später das angespannte Gesicht in ein lachendes, Funken sprühendes Freudenfeuerwerk.

Ausgelassen und völlig losgelöst tanzte Majtie Kolberg über die Kunststoffbahn, breitete die Arme aus, strahlte zu den Fotografen hinüber, winkte hinauf auf die Tribüne, wo die deutsche Fan-Kolonie saß und ihren Namen skandierte. So schön wie diesmal

war es noch nie! „Na klar hatte ich gehofft, dass es schnell wird“, verkündete sie. „Dass es allerdings so schnell wird und ich die Olympianorm packe, nein, damit hatte ich wirklich nicht gerechnet.“ Mit 1:58,74 Minuten war ihr ein neuer „Hausrekord“ gelungen, genau 50 Hundertstel besser als 2021 in Ninove, einer Stadt in der belgischen Provinz Ostflandern. „Nach fast drei Jahren war es an der Zeit, dass ich meine PB endlich unterbiete“, frohlockte sie nach ihrem traumhaften Coup, „dafür habe ich im Vorfeld auch hart gearbeitet.“ Im Finale lief Kolberg als Fünfte 1:59,87 Minuten und deutete an, was in naher Zukunft noch möglich ist. „Der Knoten ist geplatzt, das Resultat nehme ich gerne mit. Da habe ich ganz schön viele Ziele auf einmal erreicht“, zog sie im Fernseh-Interview zufrieden ihr Resümee. „Zwischen Platz drei, vier und fünf lagen nur ein paar Hundertstel, und das zeigt mir, dass ich vorne mitlaufen kann. Taktisch habe ich nicht viel falsch gemacht. Letztendlich bin ich wieder unter zwei Minuten geblieben, was ich in den vergangenen drei Jahren zweimal geschafft habe und jetzt innerhalb von zwei Tagen zweimal, da kann man bestimmt nicht meckern.“ Noch nie war Kolberg bei einer internationalen Top-Veranstaltung in den Endlauf vorgestoßen. Als sie 2022 ihre erste EM-Teilnahme in München feierte, war im Halbfinale genauso Endstation wie im Monat zuvor bei den Weltmeisterschaften in Eugene. 2023 bei der WM in Budapest kam schon im Vorlauf das frühe Aus.





Zieleinlauf bei den Deutschen Meisterschaften über 800 Meter, 2023 in Kassel. 1. Majtie Kolberg (ganz rechts), 2. Alina Ammann, 3. Christina Hering

Foto: Uli Hörnemann

Nach einem weiteren Aufenthalt im 1.822 Meter hoch gelegenen St. Moritz ging es dann in die Millionen-Metropole Paris, die nach 1900 und 1924 zum dritten Mal Austragungstätte der Olympischen Spiele war. Im vierten von sechs Vorläufen wurde Majtie Kolberg Fünfte in 2:00,55 Minuten, sodass sie tags darauf im Hoffnungslauf erneut ranmusste. Ihre zweite Chance aufs Halbfinale nutzte die gebürtige Ahrweilerin mit einem fulminanten Spurt auf der Schlussgeraden. Ihre Siegerzeit lautete 1:59,08 Minuten. „Ich weiß ja, was ich draufhabe“, erklärte sie den Journalisten in der Mixed Zone. „Wir sind in 57 Sekunden angegangen, und da merkt man, wie einige vorne ein bisschen blau werden und man selbst noch zulegen kann. Überholen ist eben viel einfacher, als von vorn zu laufen.“ 57 Sekunden als Durchgangszeit? Holla die Waldfee! „Das können nur die Besten, und die, die schlau laufen. Und diesmal gehörte ich dazu!“ Sprach's und zeigte ihr schönstes Lächeln, das, werbewirksam vermarktet, Marketing-Strategen viel Geld wert sein müsste.

Absoluter Höhepunkt war zweifelsohne ihr dritter Auftritt im „Stade de France“, einer gewaltigen Betonschüssel, die aus der Ferne aussieht wie ein Ufo, das in Saint-Denis, einem nördlichen Vorort von Paris, gelandet ist. Voll konzentriert stand Majtie Kolberg an der Startlinie, dann krachte der Schuss, sie stürmte

los und gab nochmal alles. 120 Meter vor dem Ziel begannen die Gedanken zu kreiseln, die Beine machten Tempo, die Lunge sauste und pff, und ihr graziler Körper warf die letzten Reserven an Energien aus. Kolberg witterte den Finaleinzug, doch es reichte nicht ganz. Mit 1:58,52 Minuten, wiederum Bestzeit, wurde sie gleichwohl reich belohnt für ihren Kampfgeist. „Drei Rennen in drei Tagen enden mit einer PB“, schrieb sie auf ihrem Instagram-Account. „Es gibt mir immer noch ein Zittern, wenn ich daran denke, was ich erlebt habe.“ Es werde eine Weile dauern, bis sie all das verarbeitet habe, fügte Kolberg hinzu, die überwältigt war von der unendlichen Unterstützung: „Danke euch allen für eure lieben Nachrichten.“ Ihren Instagram-Post schloss sie mit den Worten: „Paris Olympics, du wirst für immer in meinem Herzen sein!“

An ihrem tollen Abschneiden in Rom und Paris hat einer überaus großen Anteil: Leo Monz-Dietz, ihr Trainer, mit dem sie prima harmoniert. „Leo“, lobte sie ihn, „hat mich zu der Athletin gemacht, die ich heute bin.“ Im Oktober 2017 begann ihre Kooperation. „Majtie hatte damals eine Bestzeit von 2:10 Minuten und deutliche ‚Reserven‘, besonders bezüglich ihrer Lauftechnik“, blickte er zurück auf die Anfänge. „Sie machte dann schnell Fortschritte in den leistungsrelevanten Bereichen.“ Monz-Dietz, Brille, Drei-Tage-Bart, ist ein ruhiger, besonnener Typ, einer, der erst



MAJTIE KOLBERG - ZUR PERSON

Geburtstag: 5. Dezember 1999

Größe: 1,69 Meter

Gewicht: 53 Kilogramm

Verein: LG Kreis Ahrweiler

BESTZEITEN

Bahn:

300 Meter:	39,15 Sekunden	(Dortmund 2024)
400 Meter:	54,58 Sekunden	(Lier/BEL 2021)
600 Meter:	1:27,83 Minuten	(Dortmund 2024)
800 Meter:	1:58,52 Minuten	(Paris 2024)
1.000 Meter:	2:37,85 Minuten	(Pliezhausen 2023)
1.500 Meter:	4:16,37 Minuten	(Rehlingen 2021)

Halle:

400 Meter:	55,01 Sekunden	(Dortmund 2023)
800 Meter:	2:01,49 Minuten	(Istanbul 2023)
1.500 Meter:	4:16,54 Minuten	(Dortmund 2022)

denkt und dann mit gedämpfter Tonstärke redet. Keiner aus der Kategorie derer, die glauben, sie müssten ein wenig aus der Reihe tanzen, um Erfolg zu haben. Wohltuend bescheiden, wie es seinem Naturell entspricht, hält er sich stets im Hintergrund. „Majtie ist willensstark und kann ihre sportliche Form sehr gut umsetzen. Sie ist wettkampfstabil“, nennt Monz-Dietz ihre Stärken. „In Rom haben lediglich ein paar Hundertstel zur Bronzemedaille gefehlt, in Paris war das Finale auch nicht weit weg. Sie hat bei beiden Events eine Bestzeit aufgestellt und ihre Möglichkeiten ausgeschöpft. Alles andere wäre Klagen auf hohem Niveau.“

Der studierte Wirtschaftswissenschaftler, 35 Jahre lang am Berufskolleg in Dorsten tätig, war früher selbst 5.000-Meter-Läufer mit einer PB von 14:04 Minuten, die zur Teilnahme an den Deutschen Meisterschaften berechtigte, bis er schließlich Trainer wurde. Zu seinen Schützlingen gehörte unter anderem die Hochspringerin Christina Honsel, die 2015 im Dress der LG Dorsten Gold bei der Jugend-DM gewann – in Paris Olympia-Sechste wurde mit beeindruckenden 1,95 Metern. Als Landestrainer an der Sportschule Kaiserau war er obendrein zuständig für die Top-Athlet*innen aus Westfalen und als Lehrwart für die Aus- sowie Fortbildung der Übungsleiter in der Leichtathletik.

Nun möchte er kürzertreten. „Nach den Hallen-Europameisterschaften 2023 in Istanbul hatte ich mich mit Majtie bereits über die weitere Zusammenarbeit unterhalten, da ich damals 71 geworden war“, erzählte Leo Monz-Dietz, der zugleich den Hindernis-Spezialisten und EM-Teilnehmer Velten Schneider vom VfL Sin-

delfingen betreute. „Ich schlug ihr vor, das gemeinsame Training bis zu den Olympischen Spielen in Paris fortzusetzen und danach zu beenden. Dadurch konnte sie sich ausgiebig Gedanken über ihre Zukunft machen und entsprechende Gespräche führen.“ Den Ruhestand will er genießen, die nervige Fahrerei ist ab sofort vorbei. Abwechselnd in Ahrweiler, Köln oder Dortmund, wo Majtie Kolberg wohnt, hat er sie aufgesucht, um ihr Training zu steuern. Live vor Ort war der agile Siebziger auch in Rom und Paris, die Trips hat er aus eigener Tasche bezahlt. „Wenn ich für einen Athleten verantwortlich bin, will ich auch bei den Wettkämpfen dabei sein. Den Anspruch habe ich.“ Erholung von dem ganzen Stress suchte und fand er mit seiner Gattin Regina Dietz, der 17-fachen Deutschen Seniorenmeisterin, bei einem ausgedehnten Urlaub im Herbst auf Kuba, dem nach Einwohnern drittgrößten Staat in der Karibik.

Das Leben im Hause Monz-Dietz ist auch in der Off-Saison aufregend genug. „Im März 2023 bin ich zum ersten Mal Großvater geworden. Carla heißt meine Enkelin“, berichtete er stolz, „das ändert natürlich alles.“ Sein Sohn Thorben Dietz, 2017 bester Deutscher beim Berlin-Marathon (2:19:20 Stunden) und 2022 Dritter der Halbmarathon-DM (1:05:22 Stunden) in Ulm, tritt übrigens in Papas Fußstapfen. „Thorben trainiert Alina Reh.“ Nach vielen Irrungen und Wirrungen ist Deutschlands einst hoffnungsvolle Nachwuchsläuferin, die ständig von Ermüdungsbrüchen geplagt wird, von ihrem Heimatort Laichingen gen Ulm gezogen, wo sie beim SSV Ulm 1846 unter Anleitung von Dietz junior, einem studierten Grundschullehrer, an ihrem Comeback und der Mission Marathon feilen wird.

Und Majtie Kolberg? Die EM-Fünfte von Rom, die mit dem 400-Meter-Mann Manuel Sanders, EM-Dritter mit der deutschen 4 × 400-Meter-Staffel, befreundet ist, wird sich neu orientieren: „Manchmal muss man aufhören, wenn es am schönsten ist.“ Die Trennung von Leo Monz-Dietz fällt ihr nicht leicht. Sie bildeten ein eingespieltes Duo, das sich nahezu blind verstanden hat. „Ich werde meine Komfortzone verlassen und mich einer starken internationalen 800-Meter-Trainingsgruppe anschließen“, ließ sie verlauten, „vor allem menschlich muss es passen.“ Ihr Rahmenplan für 2025 ist in groben Zügen abgesteckt. Ob sie in der Halle starten wird, ist noch ungewiss. Rot angekreuzt im Terminkalender sind die Weltmeisterschaften vom 13. bis 21. September in Tokio. Auch fehlt in ihrer sportlichen Vita noch ein deutscher Meistertitel. 2022 in Berlin wurde die 800-Meter-Läuferin Zweite (2:01,21 Minuten), 2023 in Kassel Dritte (2:01,52 Minuten) und 2024 bei der Regenschlacht in Braunschweig wieder Zweite (2:02,82 Minuten) hinter ihrer Dauerrivalin Christina Hering, die inzwischen aufgehört hat. Hering ist 30 Jahre alt, Kolberg im Dezember gerade 25 geworden, ein junger Hüpfen, der sich nicht unter Druck setzen lässt und „mit Vorfreude auf alles wartet, was noch kommt“.

Jetzt ist auch der Name des Nachfolgers von Leo-Monz Dietz als Trainer von Majtie Kolberg bekannt. Dabei handelt es sich um den Slowenen Jan Petrač. Mit dem in Finnland lebenden Trainer haben in den vergangenen Wochen schon mehrere Trainingseinheiten, darunter auch in den französischen Pyrenäen stattgefunden.